

Konzeption

des



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
2 Geschichte	4
3 So finden Sie uns	5
4 Wir stellen uns vor:	6
4.1 Personelle Besetzung	6
4.2 Aufnahme	7
4.3 Öffnungszeiten	7
4.4 Schließzeiten	8
4.5 Spielplatzgestaltung	9
4.6 Gruppen- und Nebenräume	9
5 Krippe	12
5.1 Dialog mit den Eltern	12
5.2 Eingewöhnung der Kinder	12
5.3 Bringen und Abholen	12
5.4 So verbringen wir den Krippentag	12
5.5 Sauberkeitserziehung	13
5.6 Essen in der Krippe	13
5.7 Schlafen und Ruhen	13
5.8 Spielen	13
5.9 Räumlichkeiten der Krippe	14
6 Eingewöhnungszeit im Kindergarten	15
6.1 Sauberkeitserziehung	15
7 Ablauf	16
7.1 Unsere Kindergartenwoche	16
7.2 So verbringen wir den Kindertag	16
7.3 Freispiel ist die Zeit der freien Tätigkeiten der Kinder	17
7.4 Geburtstage	19
7.5 Feste und Feiern	19
7.6 Ausflüge	20

8 Pädagogik - was wir mit den Kindern gemeinsam erreichen wollen	22
8.1 Unser Auftrag	22
8.1.1 Portfolio	22
8.1.2 Beobachtung und Dokumentation	23
8.1.3 § 8a zur Kindeswohlgefährdung	23
8.1.4 Partizipation	24
8.1.5 Beschwerdeverfahren	24
8.1.6 Inklusion	24
8.2 Erziehungsstil	25
8.3 Erziehungsziele	25
8.3.1 Selbständigkeit entwickeln	25
8.3.2 Selbstbewusstsein fördern	26
8.3.3 Soziales Verhalten	26
8.4 Wahrnehmungsförderung im Einklang mit der Entwicklung der Motorik, der Sinne und der Sprache des Kindes	27
8.5 Religionspädagogik	28
8.6 Nachmittagsgruppe	29
8.7 Vorschularbeit	30
8.8 Zusammenarbeit mit der Grundschule	31
9 Pädagogische Zusammenarbeit der Mitarbeiter	32
9.1 Dienstbesprechung	32
9.2 Teamarbeit in den Gruppen	32
9.3 Fortbildung	32
9.4 Verfügungszeit	32
10 Interessen der Eltern	33
11 Zusammenarbeit unseres Kindergartens mit anderen Institutionen	34
12 Zusammenarbeit mit dem Träger in Ausschüssen	35
13 Qualitätsweiterentwicklung	36
14 Öffentlichkeitsarbeit	36

1 Einleitung

Diese Konzeption ist vom gesamten Team und dem Pastor im Jahr 2004 erstellt worden. Eine Überarbeitung fand zuletzt 2018 statt.

Wir möchten damit allen, die an unserer Kindertagesstätte Interesse zeigen, die Möglichkeit geben, sich intensiv mit unserer Arbeit auseinander zu setzen. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Im Namen der Kirchengemeinde Süderlügum - Humptrup:
Pastor Matthias Corves

Für das Kindergartenteam:
Christine Harksen



2 Geschichte

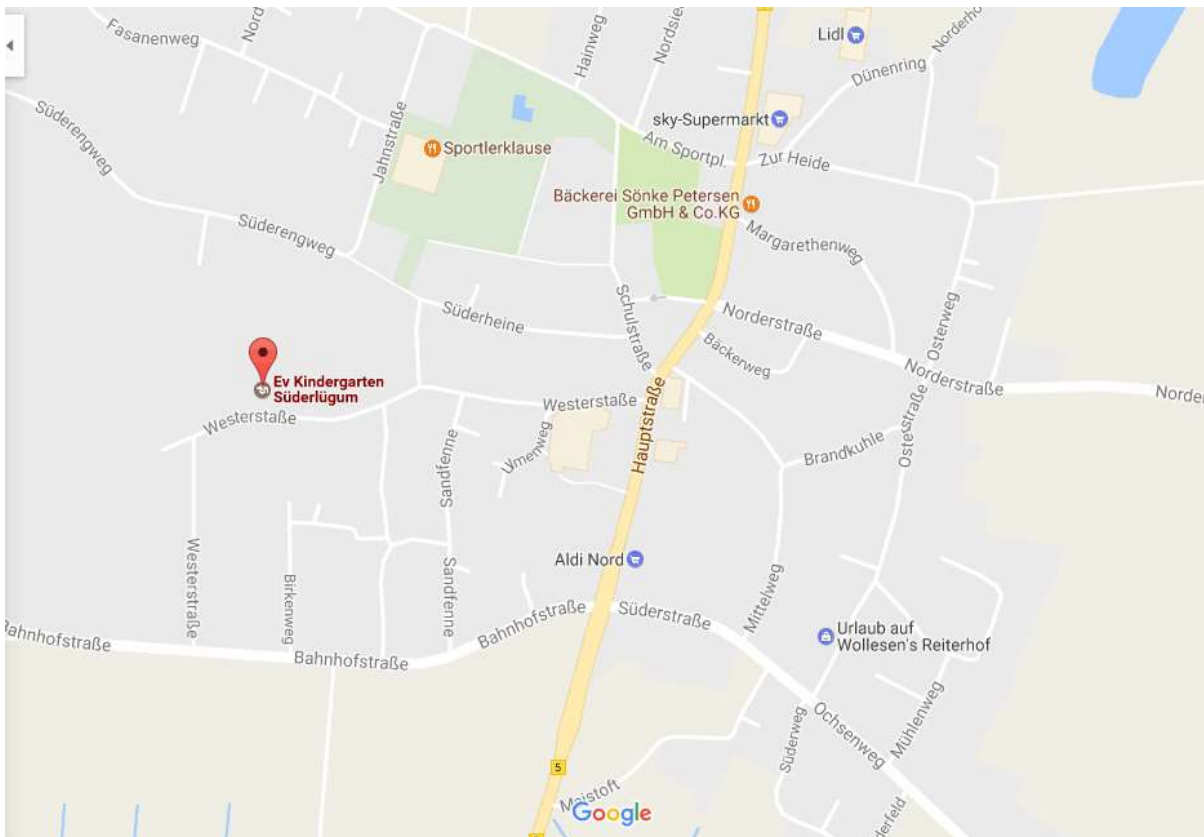
Unser Kindergarten ist 1970 ursprünglich als Einrichtung mit zwei Gruppen und mit Wohnung für die Leitung gebaut worden. Später ist diese als Gruppenraum genutzt und 1987 ist der vierte Gruppenraum angebaut worden. Mit der Fertigstellung des letzten großen An- und Umbaus im Januar 2003 hat unsere Einrichtung eine Kapazität von bis zu sechs Gruppen erreicht. Die Extraräume und der erweiterte Spielplatz ermöglichen vielfältige Arbeitsweisen.

Durch eine veränderte Familienpolitik wurde Ende 2011 mit dem Bau einer Krippengruppe die Möglichkeit gegeben, Kinder im Alter von 1-3 Jahren aufzunehmen.



3 So finden Sie uns

Ein Wegweiser von der B 5 und einer von der Bahnhofsstraße führt zu unserer Einrichtung in die Westerstraße in der Mitte des Zentralortes Süderlügum. Die Kinder kommen aus dem Ort selbst und den ländlichen Gemeinden des ehemaligen Amtes Süderlügum: Braderup, Ellhöft, Holm, Humptrup, Lexgaard, Up-husum und Süderlügum.



Quelle: Google Maps

4 Wir stellen uns vor:

4.1 Personelle Besetzung

Leitung:

Die Leitung ist freigestellt vom Gruppendienst und arbeitet dort nur im Vertretungsfall und Mittagsdienst. Sie verfügt über Zusatzausbildungen für Leitungskräfte sowie eine Ausbildung zur systemischen Beraterin. Sie ist zuständig für den organisatorischen Ablauf in der Einrichtung und verantwortlich für den Etat. Regelmäßig werden Mitarbeitergespräche geführt. Die Leitung hat Zeit und Ruhe für die Anliegen der Mitarbeiterinnen und Eltern. Sie vertritt den Kindergarten in der Öffentlichkeit und bei anderen Institutionen bzw. arbeitet direkt mit ihnen zusammen.

Durch regelmäßigen Kontakt mit dem Trägervertreter (Pastor / Pastorin) verfügt dieser über Informationen unserer Kindergartenarbeit.

Weitere MitarbeiterInnen:

In der Krippengruppe, sowie in 3 Regelgruppen und in der Nachmittagsgruppe werden die Kinder von 2 Erzieherinnen betreut. In weiteren 2 Gruppen arbeitet eine Erzieherin mit einer langjährigen sozialpädagogischen Assistentin zusammen

Zeitweise befinden sich PraktikantInnen zur Ausbildung in unserer Einrichtung. Die Leni (Lebenshilfe Niebüll) setzt zur Unterstützung aller Gruppen 2 Heilpädagogen ein, die je nach Bedarf/ Förderbedarf jeweiliger Kinder diesen Hilfe / Anregung zur Steuerung ihrer Entwicklungsschritte anbieten.

Im Indianerstamm ist für zwei Wochen ein Praktikant. An seinem ersten Tag kommt ein Kindergartenkind in die Gruppe, sieht ihn und geht zurück in den Flur. Die Erzieherin geht zu ihm und fragt, warum es denn draußen bleibe. Das Kind antwortet in einem vorwurfsvollen Ton: „Ich kenn´ den Kerl da gar nicht!“

Im Kindergarten arbeiten zur weiteren Unterstützung Fachkräfte von außerhalb. Dazu zählen Lehrkräfte zur Sprachprävention und Heilpädagogen, die z.B. Psychomotorik anbieten. Außerdem haben wir im Kindergarten noch drei Reinigungskräfte.

Stundenweise sind ein Hausmeister sowie eine Sekretärin (im Kirchenbüro) beschäftigt.

4.2 Aufnahme

Durch den Antrag der Erziehungsberechtigten wird das Kind in der Regel zu Beginn des Betreuungsjahres in eine der Gruppen aufgenommen. Dieser Antrag muss bis zum 01. Februar des laufenden Jahres vorliegen. Das Betreuungsjahr beginnt am 01.08. und endet am 31.07. des folgenden Jahres. Im laufenden Jahr können Kinder nur aufgenommen werden, wenn Plätze frei sind. Die Aufnahme von neuen Kindern ist durch die Anzahl der freien Plätze begrenzt. Wenn die Aufnahmeanträge die Anzahl der freien Plätze übersteigen, entscheidet der Beirat über die Vergabe. Kinder, die auf der Warteliste stehen, werden nach Reihenfolge des Geburtsdatums oder der Dringlichkeit eingeteilt. In dringenden Fällen entscheidet die Kindergartenleitung in Absprache mit dem Kirchengemeinderat, ansonsten der Kindergartenbeirat.

Bei Eintritt in unsere Einrichtung muss eine ärztliche Bescheinigung vorliegen, nicht älter als drei Wochen, damit der Aufnahme keine ansteckenden Krankheiten im Weg stehen. Vorausgegangene Infektionskrankheiten und Schutzimpfungen sollten bei Aufnahme schriftlich bekannt gegeben werden.

4.3 Öffnungszeiten

Unser Kindergarten hat zur Zeit montags - donnerstags von 7 - 17 Uhr und freitags von 7 - 14 Uhr geöffnet.

Eine Nachmittagsbetreuung für Krippen- und Kindergartenkindern findet von 14- 17 Uhr statt. Es besteht die Möglichkeit zwei oder vier Nachmittage zu buchen.

Die Krippenkinder sind von 7 - 14 Uhr in der Krippe.



!!!Achtung!!!

Wir haben geschlossen, wenn im Radio zu hören ist, dass der Schulunterricht im Kreis Nordfriesland wegen Unwetter ausfällt.

4.4 Schließzeiten

Während der Sommerferien für die Allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein bleibt die Kindertagesstätte 3 Wochen geschlossen. Mit Beginn der Schulferien vor Heiligabend sowie an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr bzw. bis Ende der Woche bleibt die Einrichtung aus familienpädagogischen Gründen geschlossen.

Der Tag nach Himmelfahrt ist geschlossen.

Die Schließungszeiten werden nach Anhörung der Elternvertretung und des Beirats vom Träger festgelegt und bis zum 15. Februar bekanntgegeben.

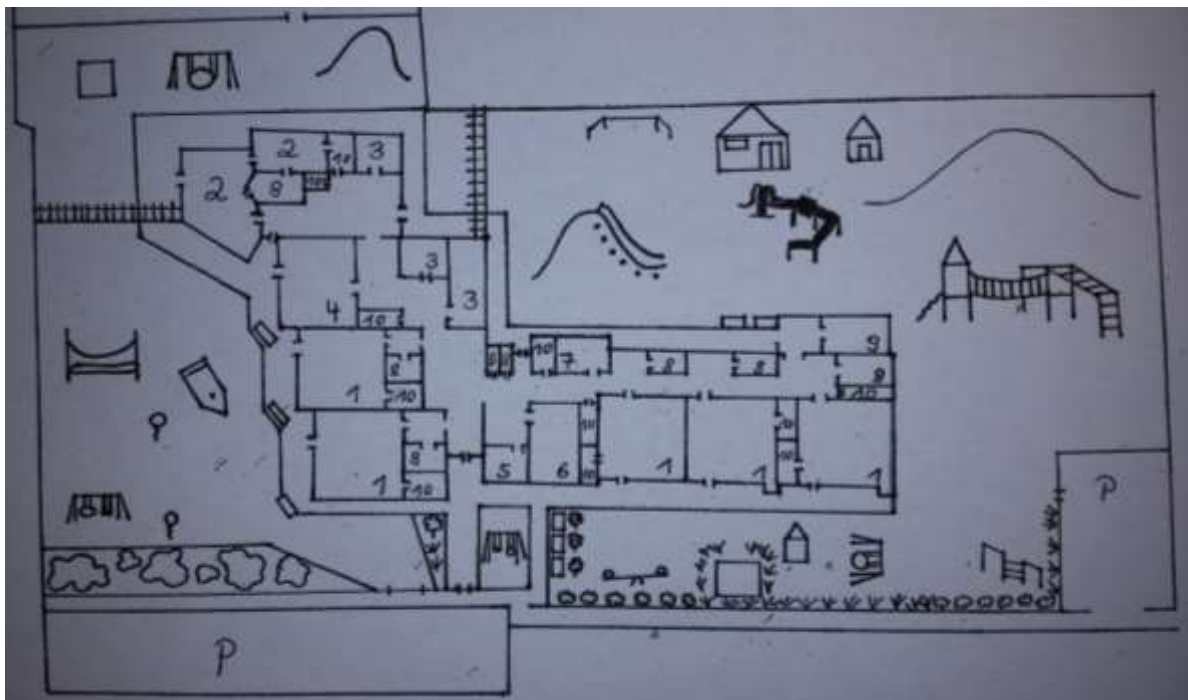
Die pädagogischen Mitarbeiter nehmen jährlich bis zu 5 Tage an Fortbildungen teil. Wenn eine geeignete Vertretung in dieser Zeit nicht möglich ist, kann der Kindergarten ausnahmsweise geschlossen werden.

J. (3 Jahre) eilt in den Flur. „Ich brauch die Arbeitszeit, die Arbeitszeit, wo ist die?“ (er meint die Sanduhr zum Abwechseln der Fahrzeuge auf dem Spielplatz)

4.5 Spielplatzgestaltung

Um das Gebäude herum befindet sich ein großzügig angelegtes, eingezäuntes Außengelände, mit verschiedenen Spielgeräten wie z.B. Schaukel, Kletterburg, Holzboot, Schwebebalken, Wippen und Sand.

Der gesamte Außenbereich ist mit Hecken, Pflanzen und Bäumen aufgelockert. Die Krippe hat ein eigenes Außengelände, welches jedoch an den Spielplatz des Kindergartens grenzt.



- | | |
|-----------------|-----------------------|
| 1 Gruppenräume | 6 Mitarbeiterraum |
| 2 Krippe | 7 Küche |
| 3 Förderraum | 8 Toiletten |
| 4 Bewegungsraum | 9 Hauswirtschaftsraum |
| 5 Büro | 10 Abstellraum |

4.6 Gruppen- und Nebenräume

Unser Kindergarten verfügt über 5 Gruppenräume und den Krippenbereich. Alle Räume sind ausgestattet mit einer eigenen Spüle, sowie einem kleinen Materialraum. Im Neubau besitzen zwei Gruppen eine höher gelegene Spielebene. Jede Gruppe hat eine eigene Garderobe und einen Waschraum mit Kindertoiletten und Kinderwaschbecken. Vier Gruppenräume (jeweils zwei davon) sind mit einer Trennwand verbunden, die wir bei besonderen Anlässen, z.B. bei Spielenachmittage, öffnen können.



Es gibt drei Förderräume. Der eine enthält Sport- und Musikmaterialien, z.B. für die Kleingruppenförderung. Der andere Raum, genannt „das gelbe Zimmer“, ist mit Material für die heilpädagogische Arbeit ausgestattet. Im Vorschulraum stehen Tische und Stühle, sowie ein Schrank für Utensilien, die für die Vorschularbeit genutzt werden. Des Weiteren gibt es einen großen Bewegungsraum, der mit ausreichend Sportmaterialien ausgestattet ist. Dieser Raum wird z.B. für Psychomotorikeinheiten genutzt.

Der Krippenbereich verfügt über eine eigene Garderobe, einen Gruppenraum mit Küchenzeile, einen Wasch- und Wickelraum, einen Schlafbereich, sowie einen großen Materialraum.

Das Kindergartenbüro befindet sich rechts neben dem Haupteingang. Im Mitarbeiteraum ist ausreichend Platz für Teamsitzungen, Besprechungen und Elterngespräche.

Weiterhin verfügt unsere Einrichtung über eine Küche, einen Hauswirtschaftsraum und einen Materialraum. In der Eingangshalle befinden sich Sitzgelegenheiten und Informationsmaterial für die Eltern zum Mitnehmen. Zudem hängt

hier auch eine große Pinnwand, die nach Absprache auch die Eltern für sich nutzen können.



5 Krippe

5.1 Dialog mit den Eltern

Der persönliche Erstkontakt bzw. das Aufnahmegespräch der Eltern findet durch die Kindergartenleitung statt. Entwicklungsgespräche werden einmal im Jahr durchgeführt und von den Erziehern vorbereitet. Bei Bedarf können Gesprächstermine durch die Erzieher oder durch die Eltern vereinbart werden.

5.2 Eingewöhnung der Kinder

Die Eingewöhnung wird an das Kind individuell angepasst. In der Regel beträgt die Eingewöhnungszeit 2-4 Wochen. In dieser Zeit ist es besonders wichtig, dem einzelnen Kind Ruhe und Raum zu geben, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen. Die Eltern sind für ihr Kind da, wenn sie gebraucht werden und nehmen sich zurück, wenn das Kind es möchte.



Desweiteren ist es sehr wichtig, dass die Erzieher viele Informationen über das Kind bekommen, so kann gezielt auf das Kind eingegangen werden. Hilfreich ist hierbei das „Ich-Buch“. Dieses wird aus persönlichen Familienbildern des Kindes erstellt.

5.3 Bringen und Abholen

Von 7:00 bis 8:30 Uhr können Eltern und Kinder in der Krippe ankommen. Nach der Mittagsmahlzeit um 12:00 Uhr beginnt die Abholzeit.

Jedes Kind wird mit seinen Eltern freundlich begrüßt und verabschiedet. Diese Situationen werden genutzt, um mit den Eltern in Kontakt zu treten. Rituale verschaffen den Kindern Sicherheit. Alle Kinder erhalten die notwendige Zeit und Unterstützung, um sich in den Alltag einzufinden.

5.4 So verbringen wir den Krippentag

Um 8.30 Uhr wird aufgeräumt zum Morgenkreis, wo wir uns mit Liedern und Fingerspielen begrüßen. Im Anschluss gibt es eine Obst-/Gemüsezeit am Tisch. Diese Lebensmittel werden am Freitag durch Bildkärtchen für die kommende Woche selbst gewählt. Nach dem Essen haben die Kinder freie Spielzeit. Wir bieten verschiedene Wahrnehmungs- und Bewegungsangebote an, gehen spazieren oder auf den Spielplatz.

Danach treffen wir uns zu einem Abschlusskreis vor der Mittagsmahlzeit um 11:30 Uhr. Nach dem Mittagessen werden die Kinder abgeholt oder gehen in die Mittagstunde bis kurz vor 14:00 Uhr. Ab 14:00 Uhr besteht die Möglichkeit in die Nachmittagsgruppe zu gehen.

5.5 Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitserziehung wird individuell und abhängig vom Entwicklungsstand des Kindes zusammen mit den Eltern gestaltet. Das Kind soll ohne Zwang und Druck den Toilettengang erlernen. Hierbei ist es wichtig, dass sich an gemeinsame Absprachen gehalten wird und die konstant umgesetzt werden. Die Kinder werden in der Wickelsituation miteinbezogen (durch Spiele, Massagen etc.) so dass sich das Kind angenommen fühlt.

5.6 Essen in der Krippe

Die Mahlzeiten werden gemeinsam am Tisch eingenommen und durch einen Tischspruch eingeleitet. Am Vormittag wird eine Obststunde durchgeführt. Jede Woche entscheiden die Kinder welche drei Obst-/Gemüsesorten es in der nächsten Woche geben wird. Es kann zum Mittag eine warme Mahlzeit bestellt werden oder die Kinder bringen eine Brotzeit von zu Hause mit. Getränke werden von der Einrichtung gestellt.

Die Erzieherinnen bieten den Kindern das Essen an, wird die Mahlzeit verweigert, lassen sie es darauf beruhen. Ein gegenseitiger Austausch über die Essenssituation und das einzelne Essverhalten findet täglich zwischen Erziehern und Eltern statt.

5.7 Schlafen und Ruhen

Kein Kind muss in der Krippe schlafen. Wir bieten dem Kind eine Rückzugsmöglichkeit an. In unserem Schlafräum hat das Kind die Möglichkeit in den Schlaf zu finden und wieder heraus zu kommen um in das Spiel überzugehen. Die Kinder erleben die geschaffene Schlafsituation als angenehm. Die Erzieher berücksichtigen die individuellen Schlafrituale und Schlafbedürfnisse der einzelnen Kinder.

5.8 Spielen

Durch unsere Räumlichkeiten und Materialien geben wir den Kindern die Möglichkeit mit allen ihren Sinnen Erfahrungen zu machen. Denn Spielen ist gleich lernen. Daher ist das Spiel die Hauptaktivität im Tagesablauf. Durch aktive und passive Phasen haben die Kinder die Möglichkeit Erlebtes zu verarbeiten.

5.9 Räumlichkeiten der Krippe

Die Räume sind auf das Alter der Kleinsten zugeschnitten und gestaltet. Sie bieten sowohl Rückzugsmöglichkeiten wie auch Stellen zum Entdecken.

Es ist ein eigenes Bad vor Ort, in dem die Kinder gewickelt werden können und ein fester Platz, an dem die persönlichen Sachen abgelegt werden können. In der Garderobe finden die Anziehsituationen statt. Und im Gruppenraum ist der Hauptaufenthalt für die Kinder.

Das Außengelände ist so gestaltet, dass sich die Kinder wohl fühlen. Es bietet ihnen die Möglichkeit schon im frühen Alter neugierig zu sein und auf Entdeckungstour zu gehen.



6 Eingewöhnungszeit im Kindergarten

Die Eingewöhnungszeit verläuft individuell. Sie ist auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. So hat ein Elternteil (oder andere Bezugsperson) die Möglichkeit, dass Kind während der Eingewöhnung im Kindergarten zu begleiten. Dieser Zeitraum ist individuell, bis das Kind genügend Vertrauen zu den Mitarbeitern gefasst hat.

6.1 Sauberkeitserziehung

Die Kinder welche bei Kindergarteneinstieg noch nicht trocken sind, werden im Laufe des Tages regelmäßig gewickelt. Weil uns beziehungsvolle Pflege wichtig ist, werden die Kinder möglichst von der jeweiligen Bezugsperson gewickelt. Jedes Kind besitzt ein eigenes Fach im Schrank mit den erforderlichen Pflegeartikeln.



7 Ablauf

7.1 Unsere Kindergartenwoche

In unserer situationsorientierten Arbeit finden sich immer wieder wöchentliche Regelmäßigkeiten. Jede Gruppe des Kindergartens hat einen eigenen themenbezogenen Wochenplan, der einige feste Elemente aufweist.

Wir dürfen die Turnhalle der Grundschule zu festen freien Zeiten nutzen. Je nach Anzahl der Termine kann jede Gruppe einmal in der Woche oder im Wechsel mit einer anderen Gruppe alle zwei Wochen dort zum Turnen gehen.

Einmal wöchentlich haben die Kinder die Möglichkeit, sich ein Buch aus der gruppeneigenen Büchereikiste auszuleihen und dieses bis zum nächsten Büchereitag mit nach Hause zu nehmen.

Jede Gruppe entscheidet individuell, ob gemeinsames oder freies Frühstück angeboten wird. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ein eigenständiges Gefühl für gesunde Ernährung entwickeln. Dieses fördern wir, indem wir über gesunde Ernährung sprechen und gelegentlich eine gesunde Mahlzeit gemeinsam zubereiten.

Eine Übersicht von gesunden Nahrungsmitteln, die die Kinder zum Frühstück mitbringen dürfen, hängt an den Gruppenpinnwänden. Zum Frühstück sollten die Kinder keine Getränke mitnehmen, da wir hier Milch, Tee und Selter für sie stellen.

7.2 So verbringen wir den Kindertag

In unserem Kindergarten gibt es einen geregelten Tagesablauf („wissen, was kommt“). Wiederkehrende Rituale erleichtern den Kindern den Alltag und schaffen Sicherheit und Vertrauen (z.B. bei Geburtstagen, Frühstück, Begrüßung und Verabschiedung).

In der Zeit von 7.00 bis 8.30 Uhr kommen die Kinder in den Kindergarten, um den Tag gemeinsam zu beginnen. Ab diesem Zeitpunkt beginnt das freie Spiel; hierbei können sie sich mit Materialien beschäftigen, die sie sich selbst aussuchen. Es besteht in diesem Zeitraum für einige Kinder die Möglichkeit draußen zu spielen, während sie von einer Fachkraft beaufsichtigt werden.

Nach der Frühstückszeit wird ein Stuhlkreis gebildet oder in Kleingruppen gearbeitet. Es finden verschiedene Aktivitäten statt, wie z.B. Singen, Geschichten,

Spiele, Gespräche oder Bewegungseinheiten. Nach dem Stuhlkreis bzw. der Kleingruppenarbeit gehen wir nach draußen, wo wieder das freie Spiel beginnt.

Mittags findet unser Mittagessen statt. Wir bieten eine warme Mahlzeit an, die von den Eltern bestellt werden kann, oder die Kinder bringen ihre Verpflegung von zu Hause mit.

Ab 14 Uhr beginnt dann die Nachmittagsbetreuung.

7.3 Freispiel ist die Zeit der freien Tätigkeiten der Kinder

Warum Freispiel?

Erwachsene nehmen sich Zeit für Dinge, die sie gerne tun. Mit Tätigkeiten die ihren Bedürfnissen entsprechen, gestalten sie ihre „freie“ Zeit. Sie brauchen nichts leisten, was man von ihnen fordern könnte. In dieser Zeit können Erwachsene ganz sie selbst sein. Sie haben Freude am eigenen Tun und erfahren dabei Anerkennung. Durch ihre Bedürfnisse spüren sie, ob sie diese Zeit mit anderen Menschen oder ganz für sich alleine verbringen möchten.

Auch Kinder benötigen diese Zeit, denn für Kinder bedeutet es, die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen. Im Freispiel gehen Kinder auf Entdeckungsreise und werden dadurch ihren Fähigkeiten/Fertigkeiten bewusst. Durch vielseitiges Ausprobieren entwickeln Kinder ihre eigene Persönlichkeit. Es ist bei jedem Spiel mit seelischen, geistigen und körperlichen Kräften beteiligt. Kinder möchten aus einem inneren Drang tätig sein, dazu bedarf es einer Umgebung, in der sie diesem Tätigkeitsdrang in freier und selbstständiger Weise nachgehen dürfen.

Für uns im Kindergarten bedeutet Freispiel folgendes:



Jeder Tag ist für die Kinder eine Herausforderung. Deswegen ist die Zeit für das Freispiel in unserer Arbeit so wichtig. Die Kinder entscheiden selbst, mit wem, womit und wie lange sie spielen möchten. Die Erzieherinnen nutzen diese Zeit, um wichtige Beobachtungen durchzuführen. Sie können das einzelne Kind mit seinen besonderen Bedürfnissen wahrnehmen und es dadurch gezielt fördern. Hier sind einzelne Entwicklungsbereiche aufgelistet die beim Freispiel gefördert werden: Grob- und Feinmotorik, Sprache und Zuhören, Phantasie, Kreativität, Ausdauer, Sozialverhalten, Selbstwertgefühl, sowie Vertrauen.

„Freispiel“ heißt, dass das Kind sich selber ein Spielthema wählen kann, also seinem eigenen Vergnügen und seinen seelischen Bedürfnissen dann zu folgen vermag.¹



¹ Andreas Flitner „Spielen - Lernen. Praxis und Deutung des Kinderspiels“

7.4 Geburtstage

Ein besonderer Tag im Leben eines Kindes ist der Geburtstag. Jede Gruppe hat ihren eigenen Stil diesen Tag zu feiern; alle jedoch mit einer besonderen Wertschätzung. Jedes Jahr gibt es eine andere Art von Kopfschmuck (z.B. Krone, Kranz, Schirmmütze), die das Geburtstagskind in der Gruppe hervorhebt. Mit Liedern, Fingerspielen und Bewegungsspielen, die das Kind wählt, wird der Geburtstag mit der ganzen Gruppe gefeiert.



Alle Geburtstage werden in der Kindergartenzeitung bekanntgegeben. An der Staffelei im Eingangsbereich des Kindergartens wird ein Foto vom Geburtstagskind aufgehängt.

„Ein Mädchen zur Erzieherin: Du bist 34 Jahre alt geworden? Dann ist unser Papa älter. Der ist 100 oder so.“

7.5 Feste und Feiern

In unserem Kindergarten richten wir uns in unserer Planung nach den Jahreszeiten und den damit verbundenen Festen. Wir entdecken mit den Kindern gemeinsam die Bedeutung und Freude an Erntedank, dem Martinsfest (Laternelaufen), Nikolaus, Weihnachten, Fasching und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten. Dazu

gestalten wir Kinder- und Familiengottesdienste. Daneben gibt es auch persönliche Festtage, wie z. B. Taufen, an denen wir uns beteiligen.



Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres feiern wir einen Gottesdienst, in dem wir die Kinder begrüßen. Im Laufe des Jahres planen wir besondere Unternehmungen, z. B. eine Fahrradtour, einen Besuchertag, eine Übernachtung oder einen Ausflug der Vorschulkinder.

Zum Abschluss, kurz vor den Sommerferien, feiern wir mit den Eltern und den Kindergartenkindern ein großes Sommerfest mit vielen verschiedenen Spielen, Picknick und Aktionen.

Unsere Schulanfänger werden mit einem gruppeninternen Fest verabschiedet.

7.6 Ausflüge

Im Kindergartenjahr finden so manche Ausflüge statt. Wir besuchen z.B. die Feuerwehr, die Polizei, einen Bauernhof oder den nahe gelegenen Naturerlebnisraum.



8 Pädagogik - was wir mit den Kindern gemeinsam erreichen wollen

Eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit ist es, dass die Kinder sich bei uns wohl fühlen.

8.1 Unser Auftrag

In § 22 des Sozialgesetzbuches ist unser Erziehungs- und Bildungsauftrag gesetzlich vorgeschrieben:

„In Kindergärten [...] soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes.“ (§22 Abs. 1+2 SGB VIII)

Wir orientieren uns dabei an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein. Dazu gehören folgende Bereiche:

- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Ethik, Religion und Philosophie
- Musisch-ästhetische Bildung und Medien

Diese Bildungsbereiche greifen wir in unserer Arbeit mit den Kindern auf und gestalten dementsprechend Themen und Projekte. Dabei achten wir auf die Entwicklung der Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz jedes einzelnen Kindes, die wir beobachten und dokumentieren.

8.1.1 Portfolio

Portfolio kommt aus dem lateinischen und bedeutet „portare - tragen“ und „folium - Blatt“. Wir arbeiten mit dem Portfolio, um die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes zu dokumentieren. Deshalb legen wir für jedes Kind ein Portfolio in Ringordnerform an. Es gehört dem Kind und es begleitet das Kind während der gesamten Kindergartenzeit. Die Ordner sind für die Kinder jederzeit zugänglich. Die Eltern dürfen ihn anschauen, wenn sie ihr Kind darum bitten.

Der Ordner kann in den Entwicklungsgesprächen mit einbezogen werden.

8.1.2 Beobachtung und Dokumentation

Jede Gruppe verfügt über ein Gruppenbuch, wo Daten der Kinder (Name, Anschrift, Krankenversicherung, ...) aufgeschrieben werden. Im Gruppenbuch befindet sich auch eine Anwesenheitsliste.

Um Beobachtungen (z.B. Motorik, Sprache, Wahrnehmung usw.) gezielter festhalten zu können, benutzen wir bestimmte Beobachtungsbögen.



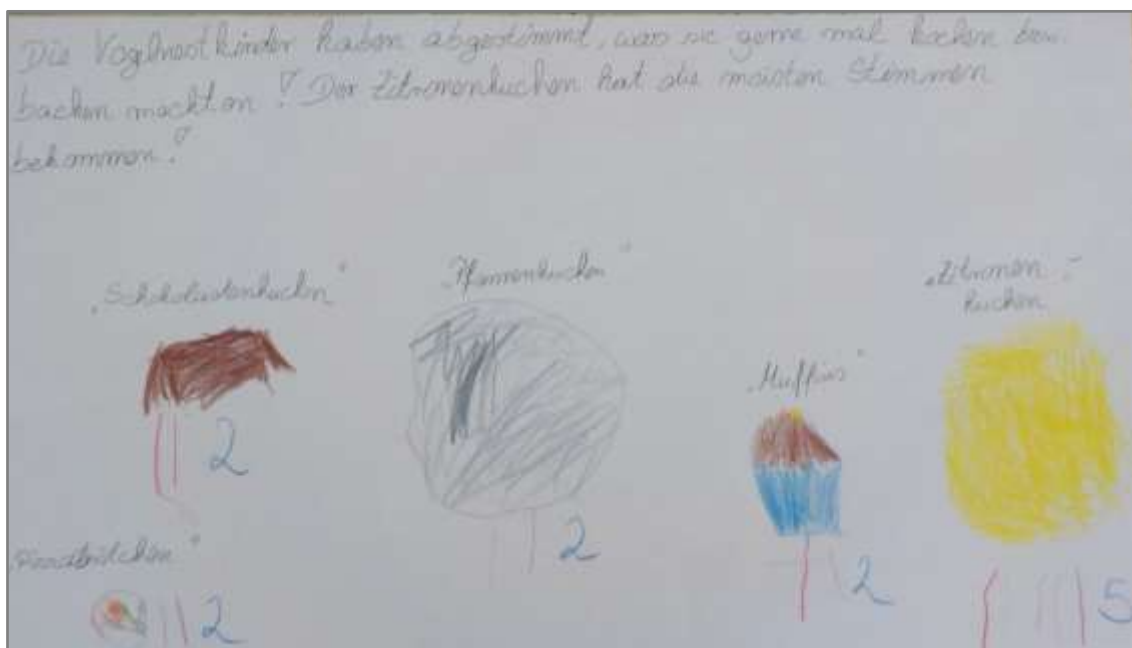
8.1.3 § 8a zur Kindeswohlgefährdung

Gemäß § 8a des Sozialgesetzbuches VIII sind wir als Kindertageseinrichtung verpflichtet, den Schutz der uns anvertrauten Kinder vor Kindeswohlgefährdung sicher zu stellen. Dazu gehört es, dass alle Mitarbeiter/-innen sensibel für das Thema sind, die Kinder gut im Blick haben und bei Verdachtsmomenten sicher reagieren können. Zu diesem Zweck gibt es in allen Kindertageseinrichtungen in Nordfriesland einen konkreten, einheitlichen Ablaufplan, wie beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in unseren Kitas umgegangen wird. Dabei ist es immer unser Ziel, möglichst zeitnah zusammen mit den personensorgeberechtigten die notwendigen Handlungsschritte abzusprechen, umzusetzen und auszuwerten, um eine mögliche Kindeswohlgefährdung abzuwenden.

Dieser Ablaufplan ist in allen Kitas für die Mitarbeiterinnen zugänglich und wurde zusammen mit dem Kinderschutzzentrum Westküste entwickelt.

8.1.4 Partizipation

Das Land schreibt die Partizipation der Kinder im Bildungsauftrag der Kindertagesstätten vor. Im Jahr 2015 und 2016 haben wir die Mitbestimmungsregeln der Kinder formuliert. Ansätze sind seit Sommer 2016 vorhanden und werden seit 2017 alle umgesetzt und veröffentlicht. Im Zuge der Qualitätssicherung wird auch das Thema Partizipation reflektiert.



8.1.5 Beschwerdeverfahren

Die Eltern haben die Möglichkeit sich mündlich oder schriftlich zu beschweren. Die Beschwerde wird innerhalb kurzer Zeit von der Leitung beantwortet, nachdem sie in der Dienstbesprechung bearbeitet wurde. Der Verlauf der Beschwerde wird schriftlich festgehalten.

Die Kinder können Beschwerden in den Gruppensitzungen bzw. Kinderkonferenzen vorbringen.

8.1.6 Inklusion

Im Zuge von Inklusion (und etlichen Fortbildungen zu dem Thema) gab es mit Unterstützung des Sozialraumes Nord und Leni einige Anstöße, die unsere Arbeit

mit dem Kind noch verbesserte. Wir können mit Unterstützung der Heilpädagogen die vielfältigen kindlichen Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten stärken. Die Kinder werden individuell in Wahrnehmung, Grob- und Feinmotorik, Sprache und sozial- emotionaler Entwicklung begleitet. Wichtig ist auch ein regelmäßiger Austausch unter den Mitarbeitern und die Einbeziehung der Eltern. Dazu wird es zuerst eine Projektphase von einem Jahr geben.

8.2 Erziehungsstil

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem demokratischen Erziehungsstil. Dieses bedeutet, dass wir die Gefühle der Kinder achten. Wir nehmen die Wünsche und Bedürfnisse auf, akzeptieren sie und integrieren sie nach Möglichkeit in unsere Arbeit.

Im Umgang mit den Kindern ist es uns wichtig, bestehende Regeln konsequent aber liebevoll einzuhalten und gemeinsam mit ihnen neue Absprachen zu treffen. Wir hören den Kindern zu und versuchen, die Welt mit ihren Augen zu sehen. Dabei achten wir auf ausgesprochene und unausgesprochene Botschaften der Kinder. So sind wir offen für ihre Gefühle und können auf ihre Bedürfnisse eingehen.

Wir legen Wert darauf, die verschiedenen Konfessionen und Religionen zu achten und diese Achtung auch in der Gruppe weiter zu geben, so dass ein gutes Zusammenleben möglich ist. Dabei sind wir durch unser eigenes Verhalten ein Beispiel für die Kinder und versuchen Rücksichtnahme, Fairness und Toleranz zu vermitteln.

Im Tagesablauf bekommen die Kinder Raum, eigene Erfahrungen zu sammeln. Das christliche Gebot der Nächstenliebe heißt in der Kindersprache: „Behandle jeden anderen so wie du selbst behandelt werden möchtest.“

8.3 Erziehungsziele

8.3.1 Selbstständigkeit entwickeln

Wir wollen den Kindern Zeit und Raum geben z.B. beim An- und Ausziehen, im Freispiel, beim Frühstück, etc. Die Kinder sollen lernen, eigenverantwortlich zu handeln, auch durch das Übernehmen kleinerer Aufträge für andere oder die Gruppe (zum Beispiel: etwas aus dem Büro holen oder in eine andere Gruppe bringen, Frühstückstisch abwischen).



8.3.2 Selbstbewusstsein fördern

Der Kindergarten ist für viele Kinder der erste Ort, an dem sie sich ohne Eltern (Bezugsperson) zurechtfinden müssen. Unter Selbstbewusstsein verstehen wir, dass die Kinder ihre Bedürfnisse und Gefühle äußern können. Um das Selbstbewusstsein bei den Kindern zu fördern, ermutigen wir sie, verschiedene Dinge selbst auszuprobieren, neue Situationen kennen zu lernen und zu durchleben.

Die Kinder haben die Möglichkeit auszuwählen, was, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Spielen sie in Gemeinschaft, lernen sie, Problemlösungen und Kompromisse zu finden.

In den Morgen- und Stuhlkreisen singen und spielen wir, betrachten Bilderbücher und führen Gesprächskreise, um jedes Kind zu ermutigen, sich seiner Entwicklung entsprechend vor der Gruppe zu äußern.

8.3.3 Soziales Verhalten

Durch die altersgemischten Gruppen lernen die Kinder von- und miteinander Verantwortung zu übernehmen, sich zu behaupten oder aber auch sensibel zu

sein für die Gruppe und sich gegebenenfalls zurückzunehmen. Sie üben, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse gegenüber den anderen zu vertreten und Kompromisse zu finden.

Durch Vorbildfunktion versuchen wir, den Kindern Werte und Normen zu vermitteln, die in unserer heutigen Zeit sehr wichtig sind. Sich selbst und andere zu achten, auf die eigenen Gefühle und die anderer zu hören, sie auch respektieren können und sich gegenseitig zu helfen, ist ein wichtiger Teil unseres Kindergartenalltags. Diese Werte äußern sich in Umgangsformen wie z.B. „Bitte“, „Danke“, Begrüßung, Verabschiedung, Entschuldigung,...

Wir geben den Kindern Hilfestellungen, indem wir als Vorbild dienen, Problemlösungen anbieten, Bilderbücher betrachten, Regelspiele machen, Gesprächskreise führen, Theater spielen, mit Handpuppen spielen, mit den Materialien aus dem „Faustlos-Koffer“ arbeiten, ...

M. (5 Jahre) sagte: „Ich habe neun Brüder“. Auf Nachfrage der Erzieherin, dass er quatsch erzähle, sagt er: „Stimmt ja, es sind ja acht Schwestern“

8.4 Wahrnehmungsförderung im Einklang mit der Entwicklung der Motorik, der Sinne und der Sprache des Kindes

„Wahrnehmung bedeutet, etwas mit den Sinnen zu erfassen und zu verstehen. Was Kinder hören, sehen und fühlen, verbindet sich zu einem Ganzen [...]. Dies geschieht am besten, wenn Kinder spielen, ihre Umgebung erforschen und Zusammenhänge verstehen wollen.“²

Diese kurze Einleitung soll verständlich machen, warum es für uns von großer Bedeutung ist, die Sinne, die Motorik und die Sprache intensiv zu fördern. Diese Förderung geschieht ganz individuell in den einzelnen Gruppen und in Bezug auf den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. So wird z.B. die Gruppe nach Altersstufen für kurze Zeit getrennt um mit ihnen verschiedene Spiele, Experimente, Übungen, Bücher „zu bearbeiten“.

Im Stuhlkreis werden regelmäßig Spiele durchgeführt, die die Wahrnehmung der Sinne fördern z.B. Stilleübungen, um sich zu öffnen, Links-Rechts-Übungen um

² Ylva Ellneby „Die Entwicklung der Sinne“

die Gehirnhälften zu aktivieren, Bewegungs- und Fingerspiele für die Motorik und Sprache, Körperspiele, Kimpiele u.v.a.



Wir geben den Kindern Raum und Zeit, Fragestellungen nachzugehen und Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Materialien zu sammeln. So können sie Zusammenhänge erkennen, begreifen und ihr Wissen erweitern. Die Kinder haben die Möglichkeit, das eben Erlernete zu wiederholen, denn dies stärkt das Selbstvertrauen und ist eine gute Voraussetzung für das Erlernen weiterer Fähigkeiten.

In unserer Arbeit versuchen wir, den natürlichen Bewegungsdrang des Kindes mit den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen zu verknüpfen, um das Kind so gut wie möglich zu fördern.

8.5 Religionspädagogik

Unser Kindergarten ist ein Teil der evangelischen Kirchengemeinde Süderlügum-Humptrup. In unsere pädagogische Arbeit binden wir religiöse Elemente ein. Die Mitarbeiter vermitteln den Kindern christlichen Glauben und Werte.



- Der Pastor der Gemeinde Süderlügum unterstützt uns bei christlichen Feiern und vermittelt den Kindern christlichen Glauben und Werte. Dies geschieht z. B. durch Musik oder durch Bibelgeschichten.
- Der Organist kommt einmal im Monat und gestaltet einen Singkreis mit den Kindern.
- Wir möchten den Kindern vermitteln, dass der christliche Glaube mit ihrem Alltag zu tun hat und Kraft geben kann (wenn sie sich zum Beispiel nach einem Streit vertragen). Ebenso wird ihr Selbstvertrauen gestärkt, wenn sie erleben, dass jeder in seiner Einzigartigkeit angenommen wird.
- Durch vielfältige Gestaltungselemente bringen wir den Kindern, z.B. anhand von Liedern, Tischgebeten und biblischen Geschichten, die Anwendung vom Glauben im täglichen Leben näher. Die Achtung vor der Schöpfung wird durch einen respektvollen Umgang mit der Natur geprägt.
- Die Kinder können die Kirche als Gebäude entdecken. Sie öffnet sich den Kindern zu besuchen, in denen das Bauwerk mit seinen architektonischen und symbolischen Schätzen bestaunt werden darf. Die Kinder erkunden die Kirche und lernen Altar, Kreuz und Taufbecken kennen.

Das Symbol der Taube findet sich auch an unserem Gebäude wieder.

8.6 Nachmittagsgruppe

Von Montag bis Donnerstag findet von 14:00 – 17:00 Uhr die Nachmittagsbetreuung statt. Sie haben die Möglichkeit ihr Kind 2x die Woche oder 4x die Woche anzumelden. In der Gruppe arbeiten 2 ErzieherInnen. Auch Praktikanten werden uns am Nachmittag begleiten.

Um 13:00 Uhr beginnt es mit einem gemeinsamen Mittagessen (Warmes Mittagessen oder Brotmahlzeit). Danach haben die Kinder die Chance zur Ruhe zu kommen. Ruhiges Vorlesen, Fantasiereisen oder Entspannungsmusik unterstützen sie dabei.

Ab 14 Uhr kommen die Kinder aus der „Mittagspause“ und die Krippenkinder, die ihren Vormittag in der Krippe beendet haben, zusammen.

Da die Kinder schon einen sehr ereignisreichen Vormittag hinter sich hatten, möchten wir sie je nach ihren Bedürfnissen abholen. Das bedeutet in ersten Linie das freie Spielen. Auch besteht die Möglichkeit im Bewegungsraum zu toben oder das Außengelände zu nutzen. Die Erzieherinnen haben Angebote/Aktivitäten vorbereitet und entscheiden mit den Kindern was umsetzbar ist. Zwischendurch gibt es eine kleine Stärkung. Hierfür benötigen die Kinder eine Dose mit Obst. Für die Nachmittagskinder wäre es schön, wenn sie erst nach dem Kaffeetrinken ca.15:30 Uhr oder zu 17 Uhr abgeholt werden.

8.7 Vorschularbeit

Die Kinder, die ihr letztes Jahr vor der Einschulung im Kindergarten verbringen, werden zusätzlich zu den gewohnten, bekannten Aktivitäten mit verschiedenen Aufgaben betraut, die sie behutsam an die Anforderungen der Schule herantführen.

In der Vorschularbeit achten wir noch einmal ganz genau auf die Entwicklung von Sprache und Motorik, der sozialen und emotionalen Kompetenz und auf die Konzentration und Selbständigkeit. Ganz intensiv beschäftigen wir uns mit dem phonologischen Bewusstsein. Hierbei lernen die Kinder unter anderem gezieltes Hören, die Bildung von Reimen und die Trennung von Silben. Dieses dient unter anderem der Vorbeugung der Lese-Rechtschreib-Schwäche. Auch im mathematischen Bereich werden die Kinder gefördert. Sie lernen unter anderem Mengen zu bilden, groß und klein zu unterscheiden und verschiedene Gegenstände zu sortieren. Sie führen außerdem kleine Experimente durch. Dabei werden zum Beispiel naturwissenschaftliche Zusammenhänge deutlich.

Die Erwartungen an die Schulanfänger werden mit den Lehrern der Schule abgestimmt und den Möglichkeiten entsprechend in die Planung der Vorschularbeit miteinbezogen.

Für die Durchführung von speziellen Arbeitseinheiten stehen in unserem Kindergarten Räume zur Verfügung, wo Kleingruppen intensiv arbeiten können. Darüber hinaus findet "Vorschularbeit" im täglichen Gruppengeschehen statt, wobei die Fünf- bis Sechsjährigen

ihren Fähigkeiten entsprechend zu vermehrter Selbstständigkeit angehalten werden und zu selbstbewussten Schulanfängern heranwachsen.

8.8 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Grundschule ist von unserem Kindergarten aus durch einen etwa 10-minütigen Fußweg zu erreichen. Den Kindern ist die Einrichtung durch das wöchentliche Turnen bekannt.

Die "Vorschulkinder" besuchen am Ende des Kindergartenjahres eine Schulstunde und erhalten eine Hausführung, so dass sie am ersten Schultag nicht auf ein völlig fremdes Gebäude treffen.

Unsere Zusammenarbeit mit der Grundschule wird bereichert durch regelmäßige Treffen des pädagogischen Personals beider Einrichtungen, wobei Lerninhalte und gängige Methoden besprochen werden und der Erfahrungsaustausch im Vordergrund steht.

Um den Entwicklungsstand eines jeden Vorschulkindes deutlich zu machen, werden von den Erzieherinnen Beobachtungen aufgeschrieben, die gemeinsam mit den Lehrkräften besprochen werden. Die Zusammenarbeit ist vertraglich festgelegt.



9 Pädagogische Zusammenarbeit der Mitarbeiter

9.1 Dienstbesprechung

Regelmäßig findet sich unser gesamtes pädagogisches Personal zu einer zwei-stündigen Dienstbesprechung zusammen, die von der Leitung vorbereitet wird. Hier stehen verschiedene Angelegenheiten zur Diskussion, z.B. pädagogische Themen und Qualitätsentwicklung.

Aktivitäten, die die gesamte Einrichtung betreffen, z.B. Gottesdienste, Eltern-abende oder Sommerfest, werden von dem Gesamtteam unseres Kindergartens geplant und durchgeführt. Auch organisatorische Dinge, wie z.B. die Spielplatz-aufsicht oder die Einteilung von PraktikantInnen wird mit allen Mitarbeitern be-sprochen.

Zusätzlich findet zwei- bis dreimal im Jahr eine Dienstbesprechung mit den El-ternvertretern statt. Hier werden Informationen ausgetauscht und Rückmeldung gegeben. Es werden Termine festgelegt, und die Eltern werden an der Planung und Vorbereitung jahreszeitlicher Feste beteiligt.

9.2 Teamarbeit in den Gruppen

In allen 6 Gruppen arbeiten zwei ausgebildete Fachkräfte. Das Team setzt sich einmal wöchentlich zusammen, um den Ablauf der folgenden Woche zu planen und um die Gruppensituation zu reflektieren. Alle anfallenden Arbeiten und Ak-tivitäten des Gruppenalltages, wie z.B. das Vorbereiten von Bastelangeboten o-der die Durchführung von Stuhlkreisen, werden abwechselnd von beiden Kräften durchgeführt. Gespräche mit Eltern oder Mitarbeitern unterstützender Instituti-onen (z.B. Lebenshilfe, Ergotherapie...) werden von der Gruppenleiterin geführt.

9.3 Fortbildung

Unsere MitarbeiterInnen nehmen an Fortbildungen teil. Dafür stehen Mittel im Haushalt bereit. Nach den Bedürfnissen und Herausforderungen an den / die Einzelne/n werden Fortbildungen in verschiedenen pädagogischen Bereichen besucht. Für Übergreifende Themen bildet sich das Gesamtteam fort.

9.4 Verfügungszeit

Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügen über eine bestimmte Anzahl von Stunden, in die verschiedene Aufgaben fallen, z.B. Teamgespräche, Dienstbe-sprechungen, Fortbildungen, Elternarbeit oder Vorbereitungen für den nächsten Tag.

10 Interessen der Eltern

Die Elternarbeit ist ein fester und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Für die optimale Förderung der Kinder ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen unerlässlich. Unser pädagogisches Personal steht den Eltern für Gespräche zur Verfügung. Zudem bietet der Kindergarten jährlich einen Elternsprechtag an.

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird in jeder Gruppe ein Elternsprecher und sein Vertreter gewählt, der die Belange der Eltern gegenüber dem Kindergarten bzw. im Beirat vertritt.

So wird gewährleistet, dass die Interessen der Eltern wahrgenommen werden, wenn z. B. Öffnungs- und Schließzeiten gestaltet werden. Auch ein Rückmeldebogen, welcher jährlich verteilt wird, bietet die Möglichkeit ein Bedarf und Meinungsbild abzufragen.

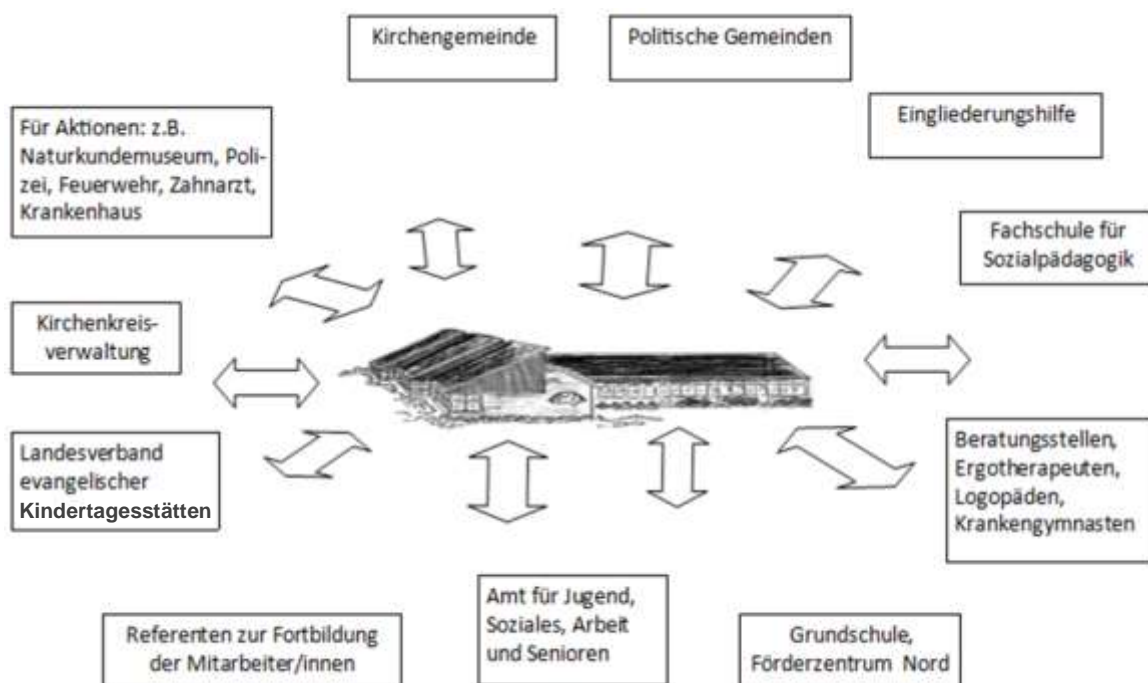
Nach Absprache können die Eltern einen Vormittag im Kindergarten miterleben. Es werden Themen-Elternabende, sowie Spiel- und Bastelnachmittage für Eltern und Kinder gemeinsam angeboten. Jeden Freitagmorgen haben die Eltern die Möglichkeit, sich beim Elternkaffee in der Eingangshalle zu treffen und auszutauschen.

Weitere Informationen rund um unsere Kindergartenarbeit entnehmen die Eltern unserer Kindergartenzeitung und unseren Pinnwänden.



11 Zusammenarbeit unseres Kindergartens mit anderen Institutionen

Unser Kindergarten ist eingebunden in ein Netz vielfältiger Institutionen, die die Arbeit bereichern, erweitern, begleiten und ergänzen. Teilweise ist die Zusammenarbeit eher auf der Verwaltungsebene (im Verborgenen) angesiedelt, andere Institutionen sind auch von außen als ein Teil der Kindergartenarbeit zu erkennen. Ebenso gestaltet sich die Form der Kooperation unterschiedlich. Im Folgenden sind einige Beispiele aufgeführt, welche Institutionen mit unserem Kindergarten kooperieren; entweder im jahreszeitlichen Zyklus eingebunden oder auf direkte Kontakte reagierend bzw. ständig begleitend.



12 Zusammenarbeit mit dem Träger in Ausschüssen

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet in jeder Gruppe ein Informationselternabend statt, an dem auch jeweils ein Elternvertreter und sein Stellvertreter gewählt wird. Die Elternvertreter aus allen Gruppen treffen sich anschließend, um aus ihrem Kreis drei Vertreter zu wählen, die unserem Kindergartenbeirat für ein Jahr angehören.

Der Kindergartenbeirat setzt sich paritätisch aus drei Elternvertretern, pädagogischen Mitarbeitern des Kindergartens, Vertretern der Kommunen und Mitgliedern des Kirchengemeinderats zusammen. Weitere kommunale Vertreter haben ein Mitsprache- aber kein Stimmrecht. Dieser Beirat trifft zwei- bis dreimal im Jahr zusammen oder zu gegebenen Anlässen und entscheidet über bauliche, finanzielle oder organisatorische Fragen.

Der Personalausschuss entscheidet über personelle Einstellungen und trifft sich bei Bedarf. Er setzt sich paritätisch aus zwei kommunalen Vertretern, Vertretern des Kirchengemeinderats und pädagogischen Mitarbeitern zusammen.

Während der Frühstückszeit:

Z.: „Also, ich wollte mal fragen, wie das ist, können wir mal wieder eine Ausnahme machen mit Schokolade?“

S.: „Nein, eigentlich nicht. Wieso?“

Z.: „Ja, weil mein Kopf denkt die ganze Zeit nach über Schokolade!“

13 Qualitätsweiterentwicklung

Damit wir unsere Arbeit besser reflektieren können, werden 1x jährlich Elternfragebögen ausgegeben. So werden die Wünsche der Eltern nach Möglichkeit berücksichtigt. Das Team erarbeitet nach den Vorgaben des Bundes neue Wege zur Umsetzung der Partizipation und Inklusion.

14 Öffentlichkeitsarbeit

Da der Kindergarten einen wichtigen Teil des Gemeindelebens darstellt, nimmt auch unsere Öffentlichkeitsarbeit einen entsprechenden Raum ein. Interessierte haben die Möglichkeit, im Kindergarten Informationsmaterial zu erhalten.

Innerhalb unserer Einrichtung erhalten die Eltern regelmäßig eine Kindergartenzeitung, die über die aktuelle Arbeit in den Gruppen informiert, sowie Organisatorisches bekannt gibt.

In der Kirchengemeinde erscheint ein Gemeindebrief, in dem gelegentlich auch über die Kindergartenarbeit berichtet wird. Dadurch können alle Gemeindemitglieder an der Arbeit der Einrichtung teilhaben. Bei Festen, Jubiläen und herausragenden Veranstaltungen erhält die Presse Mitteilung, so dass der Kindergarten auch in der Tageszeitung präsent ist.

Ch.: „Du hast ja schöne, rote Fußfinger!“

(3-Jährige zur Erzieherin, als sie die rot lackierten Fußnägel der Erzieherin bewundert)